



NÄCHSTES
WUNSCHSCHLOSS
28. JUNI 2016

Ab 1. März 2016 finden Sie alle Infos zur Teilnahme und zum Event auf www.wunsch-schloss.ch
Kontakt: info@wunsch-schloss.ch



IMPRESSIONEN
9. JUNI 2015
SCHLOSS THUN



GESTALTEN SIE
MIT IHRER VISION
DIE SCHWEIZ
VON MORGEN



Grusswort



Anita Bäumli (60)
aus Zürich, Historikerin und Psychologin,
Inhaberin der AAA Kommunikation
für Team- und Organisationsentwicklung

Jerónimo Calderón (31)
schweizerisch-bolivianischer Doppelbürger
aus Genf, Jungunternehmer und Chief
Inspiration Officer der Non-Profit-Organisation
euforia

Jugend an die Macht!

Anders wirtschaften – Ein Plädoyer für echten Mehrwert

Die Schweiz ist das Modell für eine gemeinsam gestaltete Welt. Sie setzt Massstäbe für eine Wirtschaft, die auf alle vorhandenen Ressourcen setzt. In einer Schweizweiten Aktion werden 500 Sozialfirmen etabliert. Ob Neugründung oder Umwandlung eines bestehenden KMU, die Belegschaft bildet sich je hälftig aus Menschen mit und ohne Leistungs- oder andere Beeinträchtigung. Die Firmen nutzen diese vielfältigen Ressourcen, und sie bilden Lehrlinge aus, die sonst keinen Beruf erlernen könnten. Unter den Mitarbeitenden jeden Alters sind auch Migranten und Asylsuchende aus allen Herren Ländern. Sie tragen nach einigen Jahren die Idee zurück in ihre Heimat und gründen dort Partnerunternehmen. In 4 bis 5 Jahren werden so rund 20 000 neue Arbeitsplätze geschaffen und mindestens 10 000 Menschen werden nicht mehr von staatlicher Unterstützung abhängig sein.

Wie würde eine Schweiz aussehen in der Jugendliche als vollwertige Mitglieder in Geschäftsleitungen, Vorständen und Verwaltungsräten sitzen? Junge Leute sind nicht nur die EntscheidungsträgerInnen von Morgen, sie sind auch und vor allem die Akteure der Gegenwart! Ich wünsche mir deshalb, dass die Schweizer Politik, Gesellschaft und Wirtschaft einen echten Generationendialog wagen und aktiv Wege suchen, um das Innovationspotenzial der jungen Generationen voll auszuschöpfen und ihnen Plattformen bieten, um gemeinsame Ideen umzusetzen statt sie nur als naiv und unerfahren zu belächeln.

Germar Dietz
aus dem Kanton Bern,
Diplomingenieur, Sales Director

Wirksamer Durchbruch der 45+ Initiativen

Der andauernde Fachkräftemangel, demografische Veränderungen und die angenommene Masseneinwanderungsinitiative machen konkrete Massnahmen zur effizienten Nutzung des Potentials inländischer ArbeitnehmerInnen erforderlich. Es braucht messbare Ziele, pragmatisch beschlossen von Wirtschaft und Politik, zur wirksamen Integration von 50+ Mitarbeitenden. Weiterer Vorschlag: Informationskampagne «Pro 50+» an Personalverantwortliche, basierend auf wissenschaftlichen Studien, in denen die hohe Leistungsfähigkeit von älteren Mitarbeitenden nachgewiesen wird. Dies als Massnahme zur Entkräftung von Vorurteilen und gegen Altersdiskriminierung.



Susanna Fassbind (72)
aus Zug, Nachhaltigkeitsfachfrau

Schweizweit die geldfreie 4. Vorsorgesäule KISS

Der Dachverein KISS hat das Modell ins Leben gerufen und leistet damit einen Beitrag für eine einfache und faire Lastenverteilung zwischen allen Generationen. Der Name KISS steht für «keep it small and simple», also der Betrieb ist kleinräumig und ohne grossen administrativen Aufwand möglich. Die Währung dafür ist Zeit. Wer Senioren oder generell Menschen in Notsituationen bei der Bewältigung des Alltags hilft, erhält die dafür aufgewendete Zeit gutgeschrieben. Später können die HelferInnen diese, wenn nötig, selbst in Anspruch nehmen.

Nicola Forster (30)
aus Bern, Innovationsberater sowie
Gründer und Präsident des Thinktanks
«foraus – Forum Aussenpolitik»

Vision Schweiz 2.0 – Chancenland für alle

Wir packen alle zusammen an! Die Schweiz 2.0 nutzt ihr Potential mit allen klugen Köpfen und tüchtigen Händen, die hier einen Beitrag zu einem lebenswerten und erfolgreichen Land leisten möchten – die Herkunft ist irrelevant. Gemeinsam gestalten wir eine innovative Schweiz und schaffen den für die Globalisierung nötigen Strukturwandel. Wir möchten kein Freilichtmuseum werden: Die Personenfreizügigkeit mit der EU ist uns zu wenig, wir fordern Personenfreizügigkeiten und Allianzen mit anderen erfolgreichen Standorten weltweit (beispielsweise eine Art Kleinstaaten-Commonwealth). Vamos!

Jonathan Hayes (37)
Deutscher aus Zürich, Bankangestellter

Digitale Schweiz – von der Steueroase zur Daten-Oase

In «Digitale Schweiz – von der Steueroase zur Daten-Oase» werden Faktoren wie Stabilität, Innovationskraft, Wertschätzung der Privatsphäre und die allgemein wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen miteinander verbunden, um die Schweiz als führenden internationalen Standort für Web-Dienstleistungen zu etablieren.

Jorge Frey (51)
aus Erlenbach ZH, Betriebsökonom

Wird der Kunde wieder König?

Das Gros der Schweizerischen Banken- und Finanzindustrie hat sich in den letzten 25 Jahren massiv verändert. Ein ursprünglich auf Vertrauen angelegtes Geschäft ist hektisch und schwer überschaubar geworden. Zeit sich zu besinnen und sich wieder vermehrt um den Kunden zu kümmern?

Hans Ryser (62)
aus Murten FR, Betriebswirt, Unternehmer

Ein duales Währungssystem für die Schweiz!

Ein Ansatz um die divergierenden Anforderungen des Werkplatzes Schweiz und des Finanzplatzes Schweiz unter einen Hut zu bringen.

Urs Maurer (69)
aus Basel, Schulraumentwickler
(Architekt/Raumplaner),
Erwachsenenbildner, Sportlehrer

An-Stiftungen zur Erneuerung politischer Handwerkskultur

Starke Anreize zur Förderung gemeinwohlorientierter Stiftungen entfalten lokal und global eine friedefördernde Wirkung. Eine weltweite Bewegung unter dem Namen «C R A F T - MOVEMENT» hat im Schloss Thun ihren Anfang genommen und dazu beigetragen, die Flüchtlingsströme zu bremsen. Die Schweizerische Demokratie hat eine starke Belebung erfahren durch eine neu gestaltete, zukunftsgerichtete erste Sessionswoche.

André Kunz (39)
aus Bern, Chief Communications Officer
und Head of Open Source Solutions

Freie Software als Motor für die Wirtschaft - ein Widerspruch?

Der digitale Wandel beschäftigt Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen. Neue Technologien und disruptive Geschäftsmodelle verbreiten sich rasant. Die Abhängigkeit von grossen internationalen Firmen steigt und die Kontrolle über unsere Daten (private und geschäftliche) liegt zunehmend in fremden Händen. Freier und quelloffener Software liegt der Ansatz zugrunde, mit mehr Transparenz das Vertrauen der Anwender zu stärken und die digitale Umwelt gemeinsam nach einem Common Sense zu gestalten. Die Vorteile kollaborativer Software-Entwicklung liegen auf der Hand: Innovation dank offener Zusammenarbeit und tiefere Kosten bei höherer Qualität. Politik und öffentliche Verwaltung sollten im Interesse der Bürger agieren: Mit steuergeldern finanzierte Software wird der Öffentlichkeit wiederum zur Verfügung gestellt. Dies fördert nachweislich die lokale Wertschöpfung. IT-Projekte in der Schweiz werden so vom (massiven) Kostenfaktor zum neuen Motor der Wirtschaft.



Die mit dem Wunschschloss erwirkte besondere Verbindung zwischen Wirtschaft und Politik generiert neue Ideen ausserhalb der Alltagsgeschäfte»

Albert Röstli (Nationalrat SVP)



Wünsche zeigen Wirkung - Das Wunschschloss stärkt den wichtigen Dialog zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, für eine starke Schweiz von morgen.»

Hans Altherr (Ständerat FDP)



Die Zukunft liegt in der Nachhaltigkeit und der technischen Innovation. Das Wunschschloss fördert den kreativen Geist. Das passt gut zusammen.»

Regula Rytz (Nationalrätin Grüne)



Es braucht Mut und Visionen, wenn wir unser Land weiterentwickeln wollen. Das Wunsch-Schloss ermöglicht und fördert beides.»

Flavia Wasserfallen (Generalsekretärin SP)

Jobst Wagner
Unternehmer & Initiator
StrategieDialog21

Hans-Ulrich Müller
Präsident
Swiss Venture Club